

Prof. Dr. Renate Köcher

FORUM  
**FAMILIE**  
**STARK**  
**MACHEN!**

## Generationenbarometer 2009

---

Berlin, 8. April 2009

# Generationen-Barometer 2009

---

*Methode:* Face-to-face-Interviews mit qualitativer Vorstudie

*Stichprobe der Befragung:* 2222 Befragte, repräsentativ für die deutsche Bevölkerung ab 16 Jahre

*Feldzeit:* Februar/März 2009

*Inhaltliche Schwerpunkte:* Erziehung:

- Veränderung der Kindheitserfahrungen der verschiedenen Generationen
- Veränderungen der Erziehungsziele und Erziehungsmethoden
- Erziehungsprobleme
- Förderung und Bildung von Kindern

## Tiefgreifender Wandel der Eltern-Kind-Beziehung

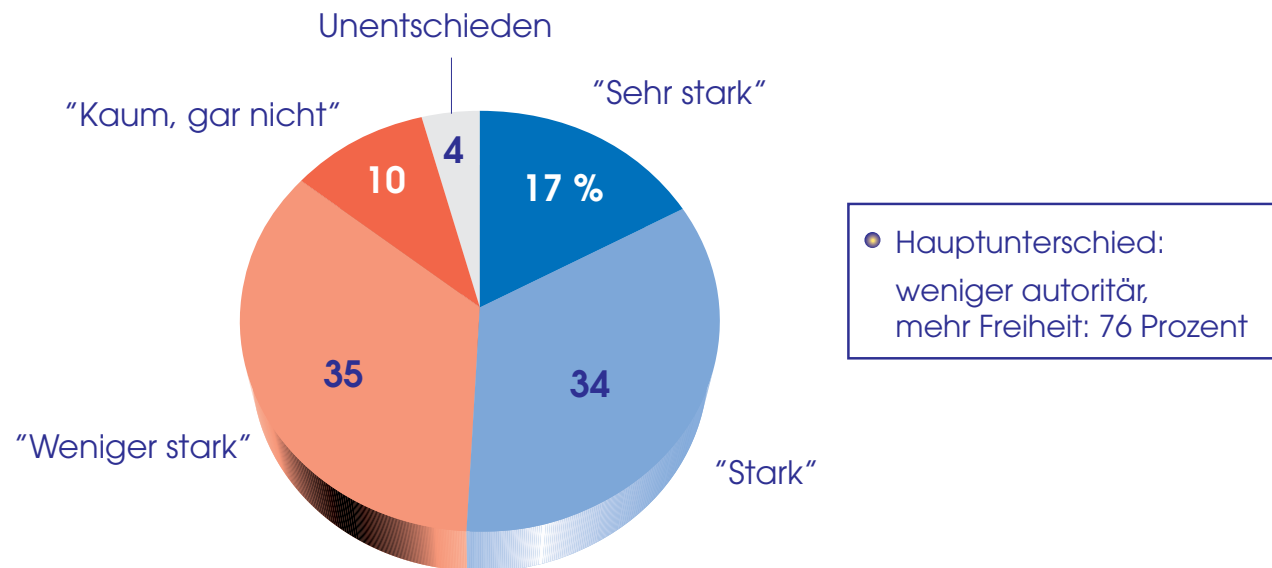
- Die veränderten Kindheitserfahrungen, Erziehungsziele und -stile zeigen, wie tiefgreifend sich die Gesellschaft verändert hat.
- Kinder erfahren heute weitaus mehr Zuwendung und Förderung als früher, werden stärker als eigenständige Persönlichkeiten respektiert und genießen weitaus größere Freiheitsspielräume.
- Die Erziehung ist heute weitaus mehr darauf ausgerichtet, Fähigkeiten zu entfalten, Durchsetzungsfähigkeit und Willensstärke zu fördern, und bewertet Emotionen positiver.

Erziehungsziele, die zurücktreten, sind u.a.

- Fleiß
  - Anpassungsbereitschaft
  - Bescheidenheit
  - religiöse Orientierung
- Die Erziehungsstile haben sich tiefgreifend verändert: autoritäre Erziehungsstile und körperliche Strafen machen immer mehr einem auf Diskurs und Kompromissuche ausgerichteten Erziehungsstil Platz.
  - Erziehung ist heute auch weniger geschlechtsspezifisch ausgerichtet. Während 36 Prozent der 60-Jährigen und Älteren von einer ausgeprägt geschlechtsspezifischen Erziehung berichten, ist das noch bei einem Fünftel der Unter-30-Jährigen der Fall.

## Wandel der Eltern-Kind-Beziehung

Frage: "Wie stark unterscheidet sich Ihr Verhältnis zu Ihren Kindern davon, wie es früher zwischen Ihnen und Ihren Eltern war?"



## Andere Kindheitserfahrungen

	16- bis 29- Jährige %	30- bis 44- Jährige %	45- bis 59- Jährige %	60-Jährige und Ältere %
Ich hatte eine glückliche Kindheit	67	64	55	49
Ich habe von meinen Eltern viel Aufmerksamkeit bekommen	61	56	39	34
Meine Eltern waren immer sehr liebevoll zu mir	60	48	37	35
Meine Eltern haben respektiert, dass ich meine eigenen Bereiche hatte	64	51	35	25
Meine Eltern haben mir viel geboten	53	37	26	18
Meine Eltern haben meine Interessen stark gefördert	51	36	25	20
Ich wurde als Kind von meinen Eltern oft gelobt	49	41	24	19
Ich durfte schon als Kind vieles selbst entscheiden	43	28	26	15

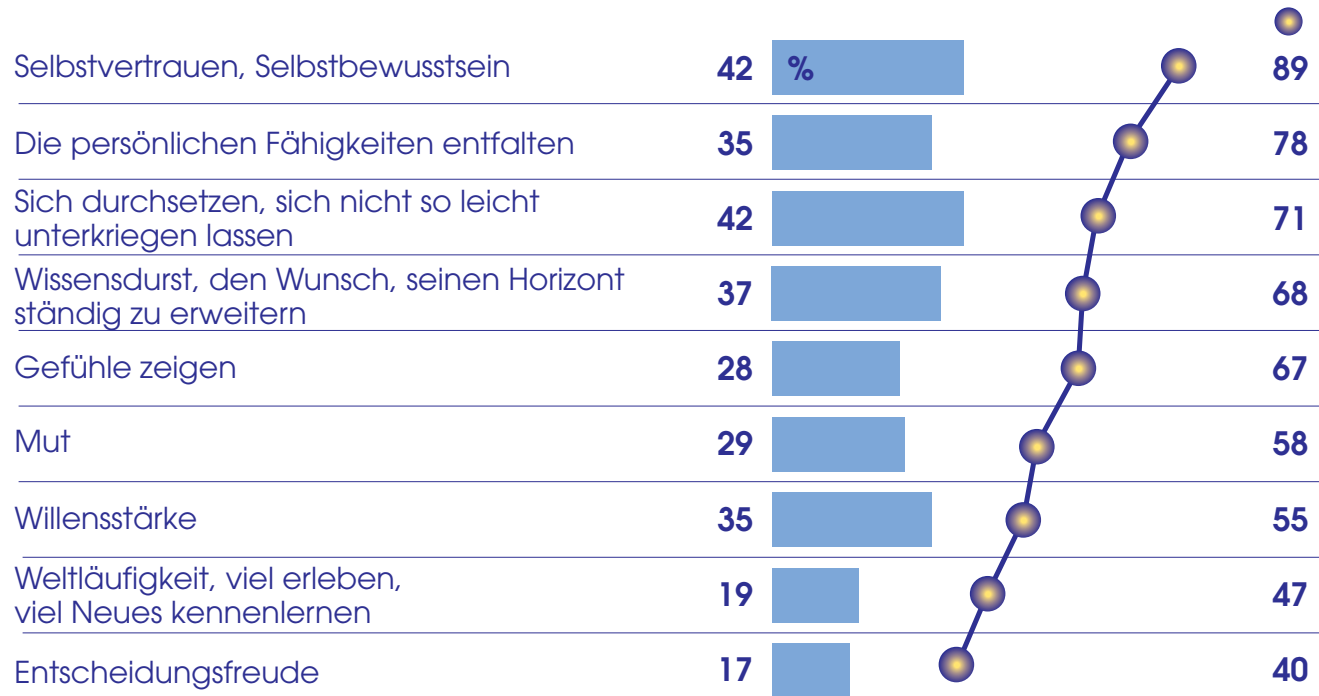
## Andere Kindheitserfahrungen

	16- bis 29- Jährige %	30- bis 44- Jährige %	45- bis 59- Jährige %	60-Jährige und Ältere %
Für meine Eltern war es sehr wichtig, dass wir Kinder bei anderen Leuten einen guten Eindruck machten	42	55	68	66
Bei uns zu Hause war es nötig, dass ich als Kind richtig mithelfen musste	26	41	53	69
Ich bin ziemlich streng erzogen worden	23	34	50	64

## Wandel der Erziehungsziele

■ "Das haben mir meine Eltern mitgegeben" (Bevölkerung insgesamt)

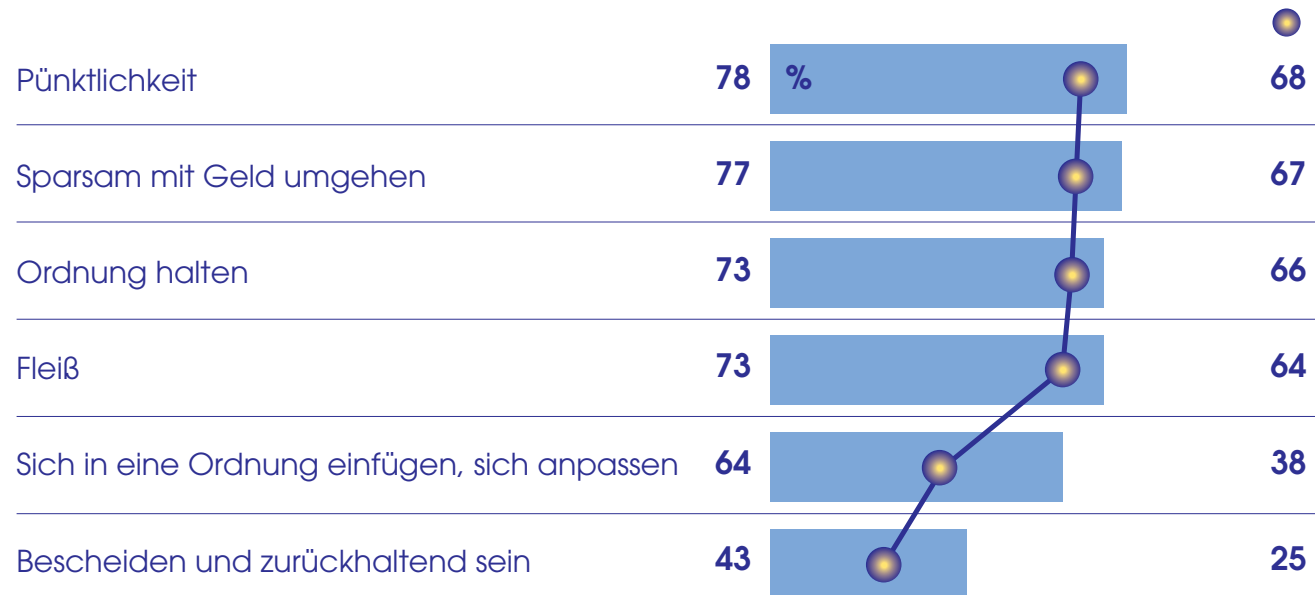
● "Das sollen meine Kinder lernen" (Eltern von Kindern unter 16 Jahren)



## Wandel der Erziehungsziele

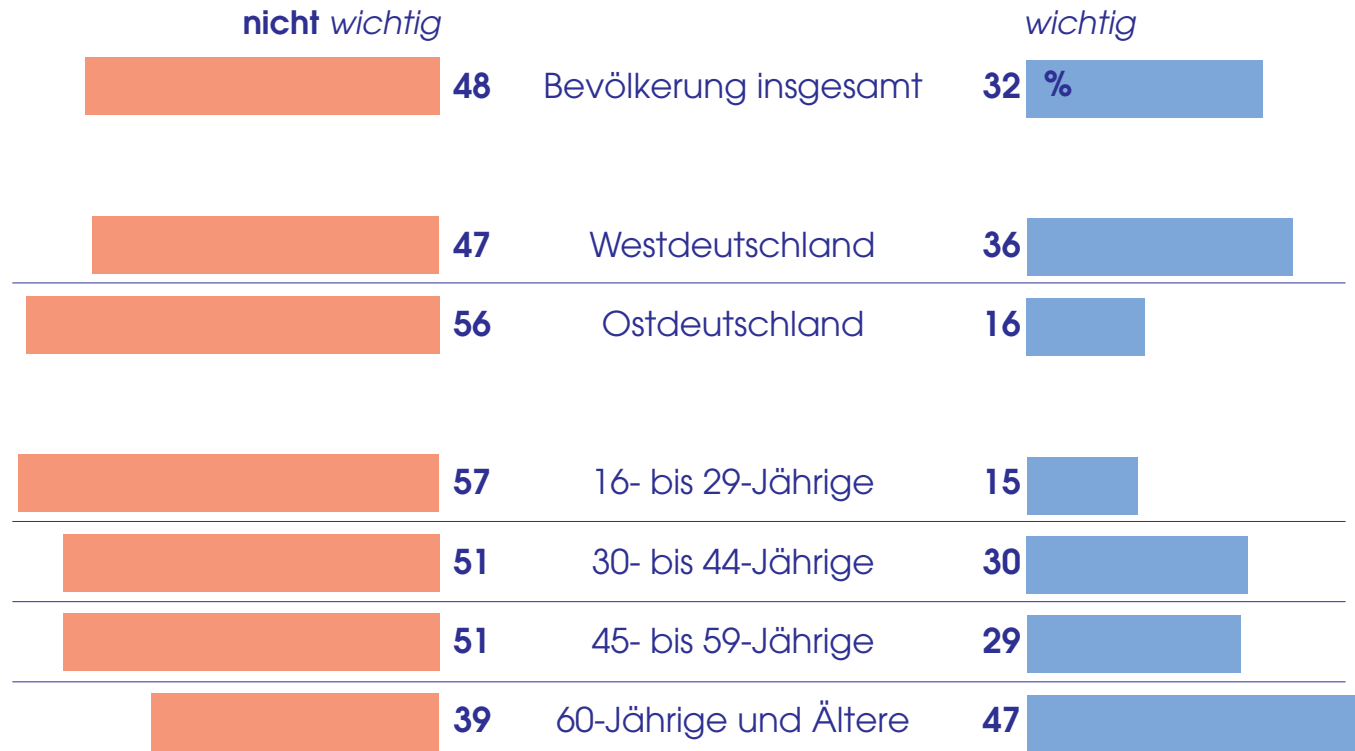
■ "Das haben mir meine Eltern mitgegeben" (Bevölkerung insgesamt)

● "Das sollen meine Kinder lernen" (Eltern von Kindern unter 16 Jahren)



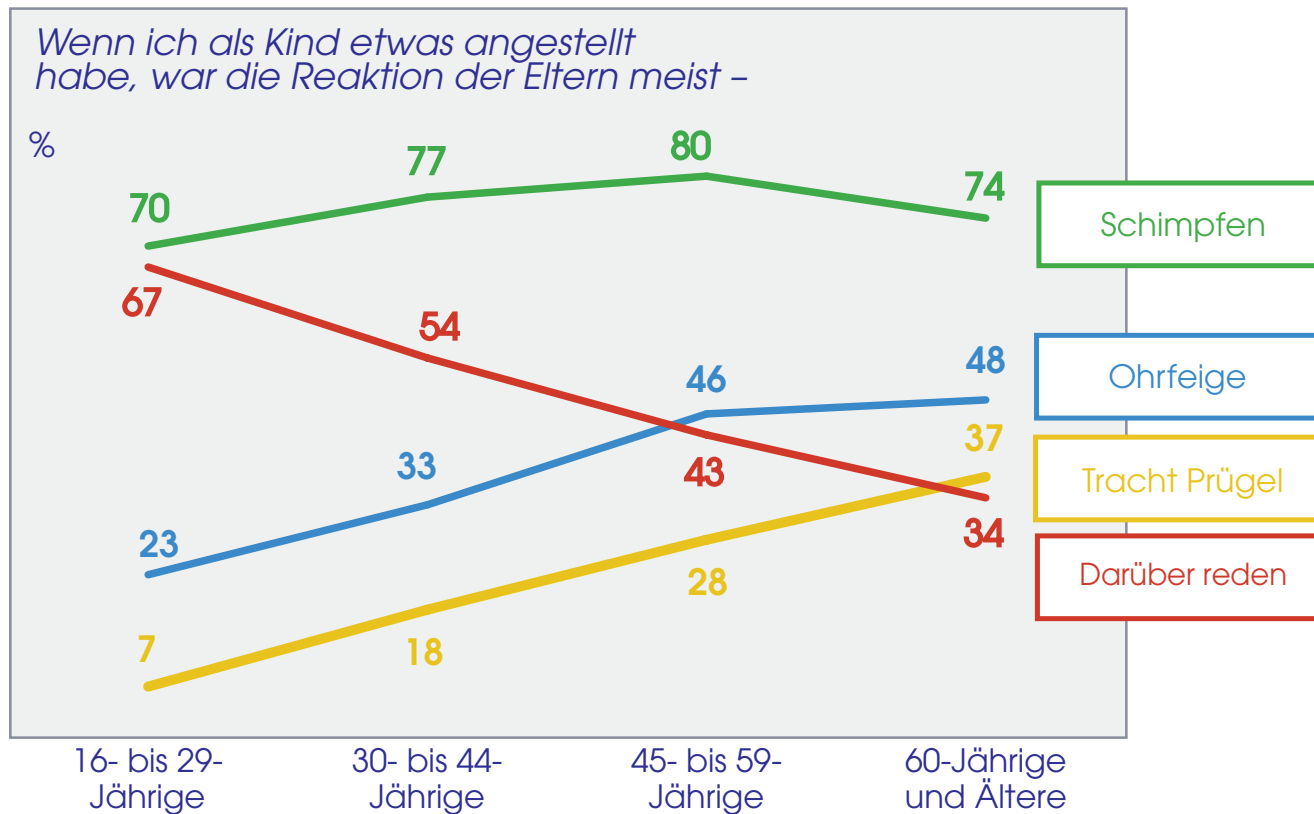
## Bedeutungsverlust der religiösen Erziehung

*Religiöse Erziehung ist für Kinder –*



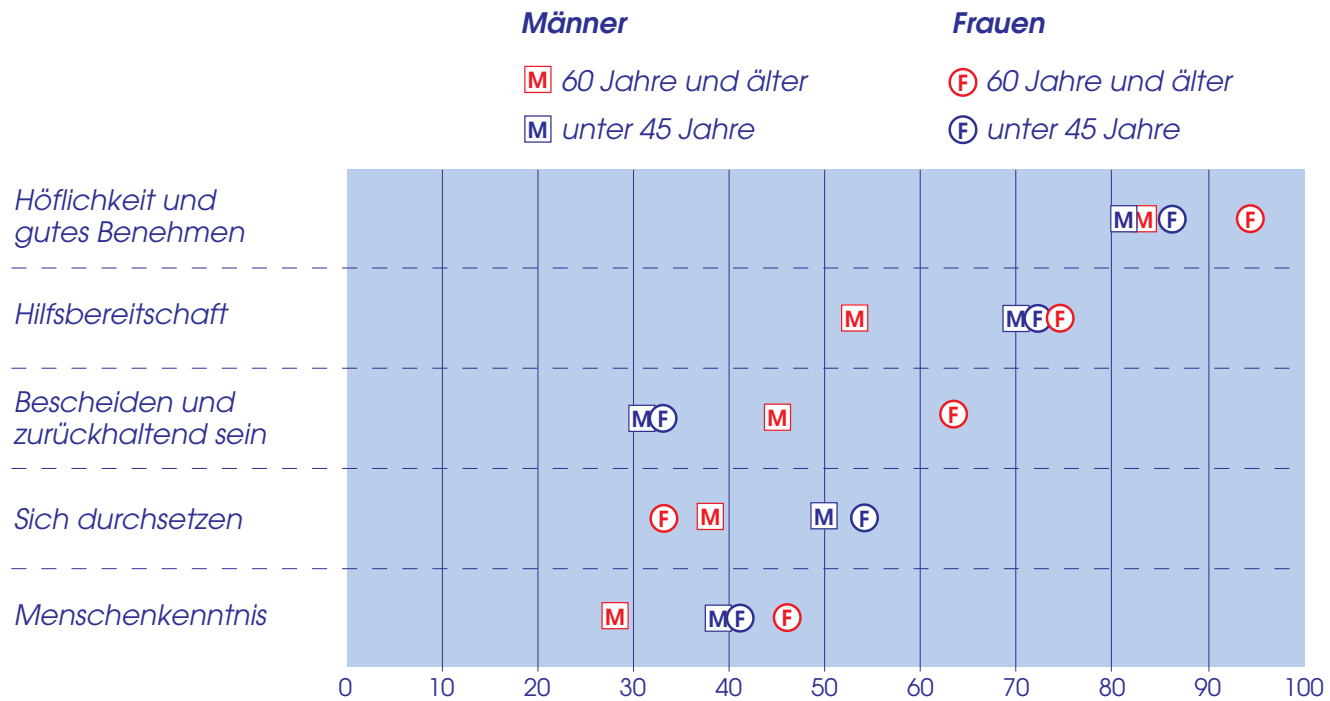
## Kommunikation statt körperlicher Gewalt

Erfahrene Reaktion der Eltern



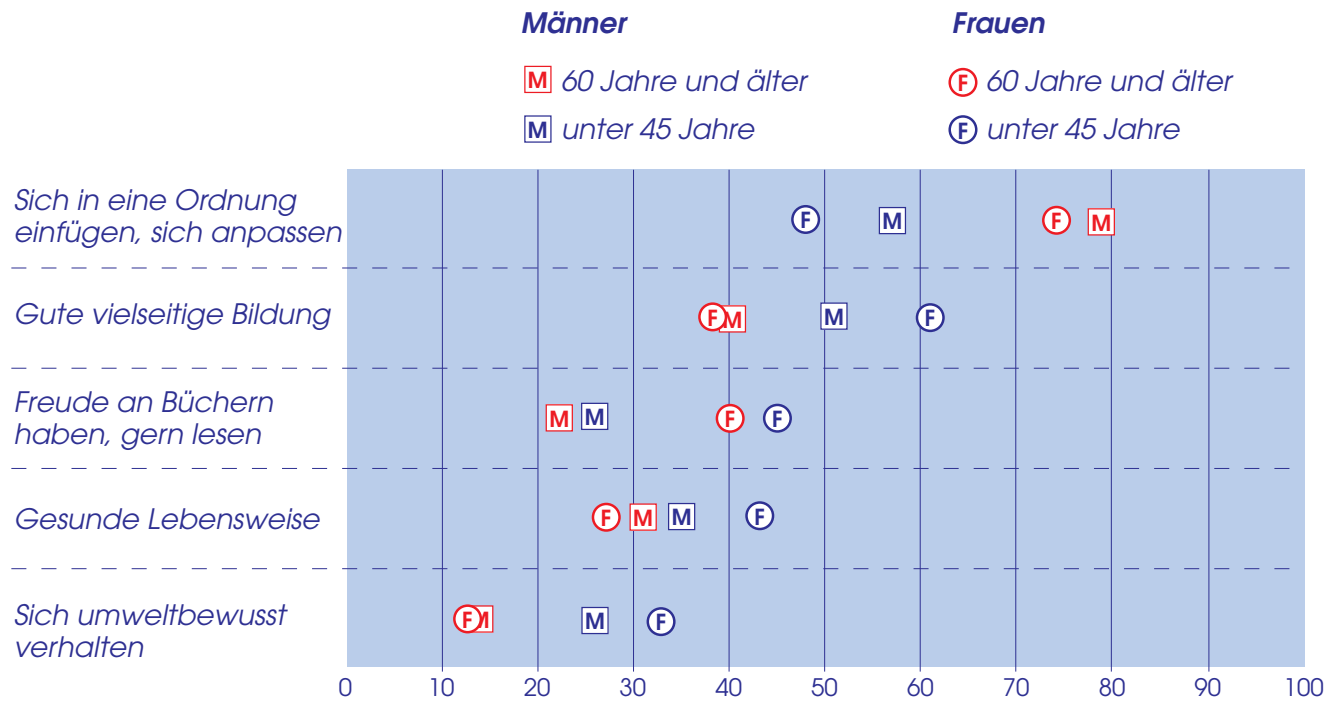
## Weniger geschlechtsspezifische Erziehung ...

*Darauf haben die Eltern bei der Erziehung  
besonders viel Wert gelegt -*



## ... aber es gibt Ausnahmen

*Darauf haben die Eltern bei der Erziehung besonders viel Wert gelegt –*



## Mehr Zeit für Kinder

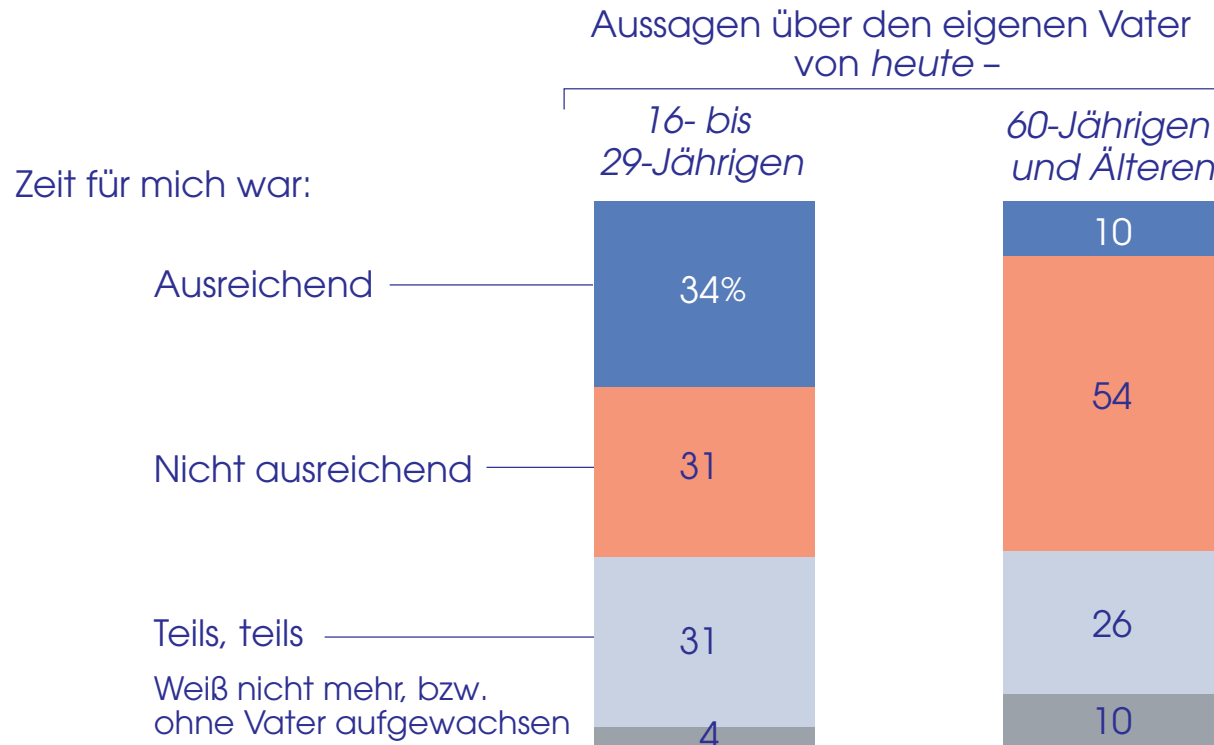
- Eltern investieren heute auch mehr Zeit in ihre Kinder – das gilt für Väter wie Mütter.

Nach wie vor wird jedoch die Zeit, die von den Vätern investiert wird, von vielen Kindern als defizitär empfunden.

- 46 Prozent der Väter, 20 Prozent der Mütter wünschen sich mehr Zeit für ihre Kinder.
- In Familien, die ausreichend Zeit füreinander haben, ist die Beziehung zwischen Eltern und Kindern besonders intensiv, ...
- ... und es wird eine positivere Bilanz der Erziehungserfolge gezogen.

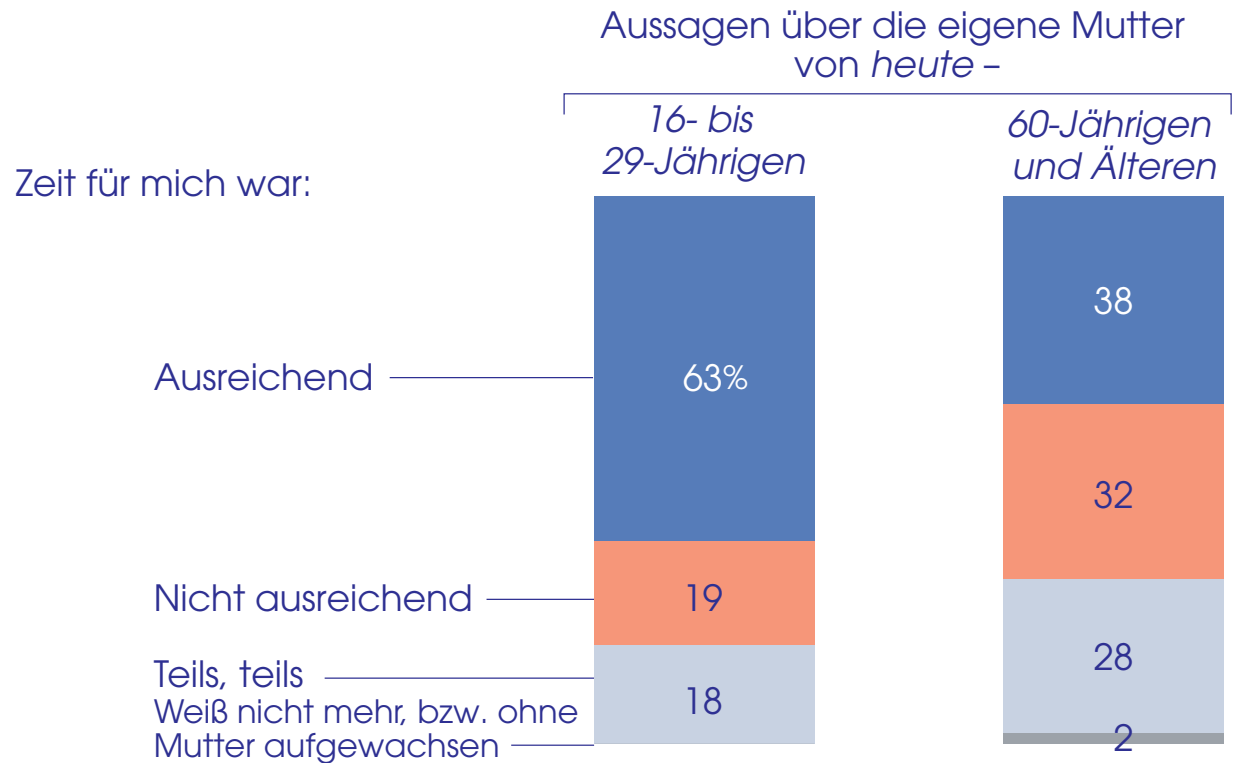
## Die neuen Väter: Mehr Zeit für Kinder

Frage: "Finden Sie, Ihr Vater hat sich damals genug Zeit genommen, um mit Ihnen zu spielen und sich mit Ihnen zu unterhalten, oder hatte er nicht genug Zeit für Sie?"

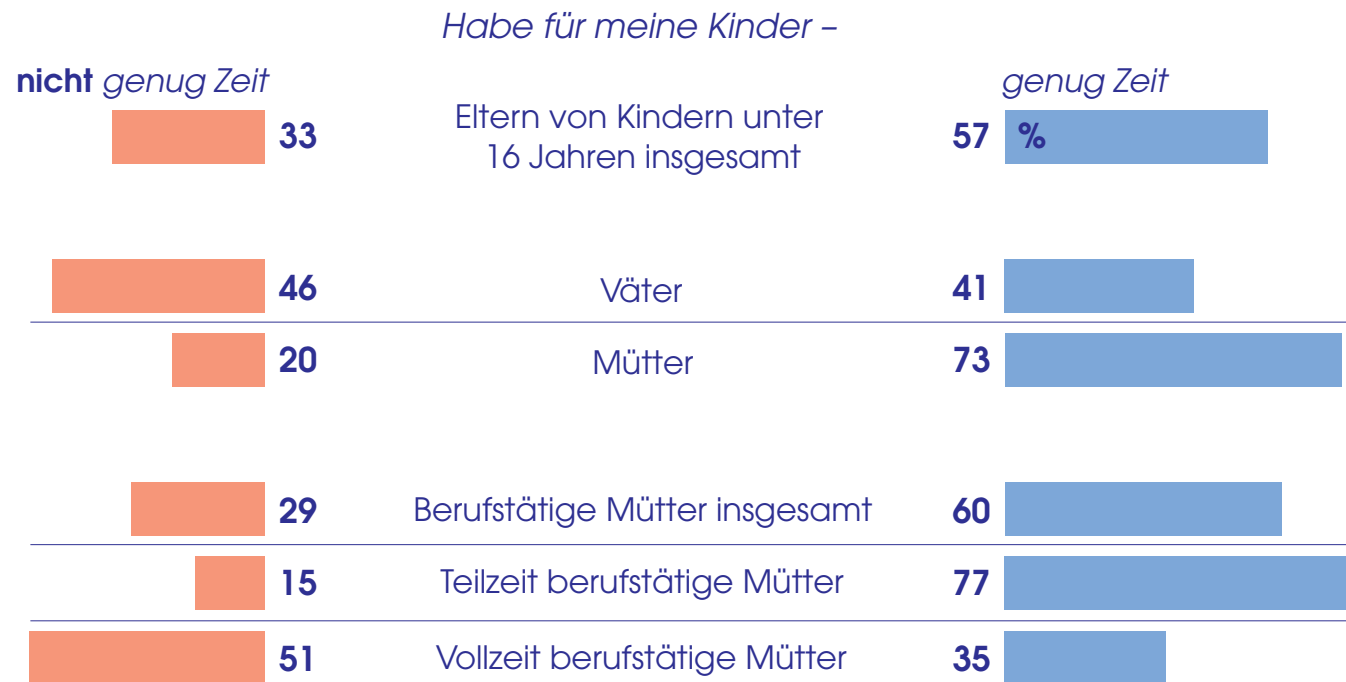


## Die neuen Mütter: Trotz zunehmender Berufstätigkeit mehr Zeit für Kinder

Frage: "Hatte Ihre Mutter damals genügend Zeit oder nicht genug Zeit für Sie?"



## Viele wünschen sich mehr Zeit für ihre Kinder

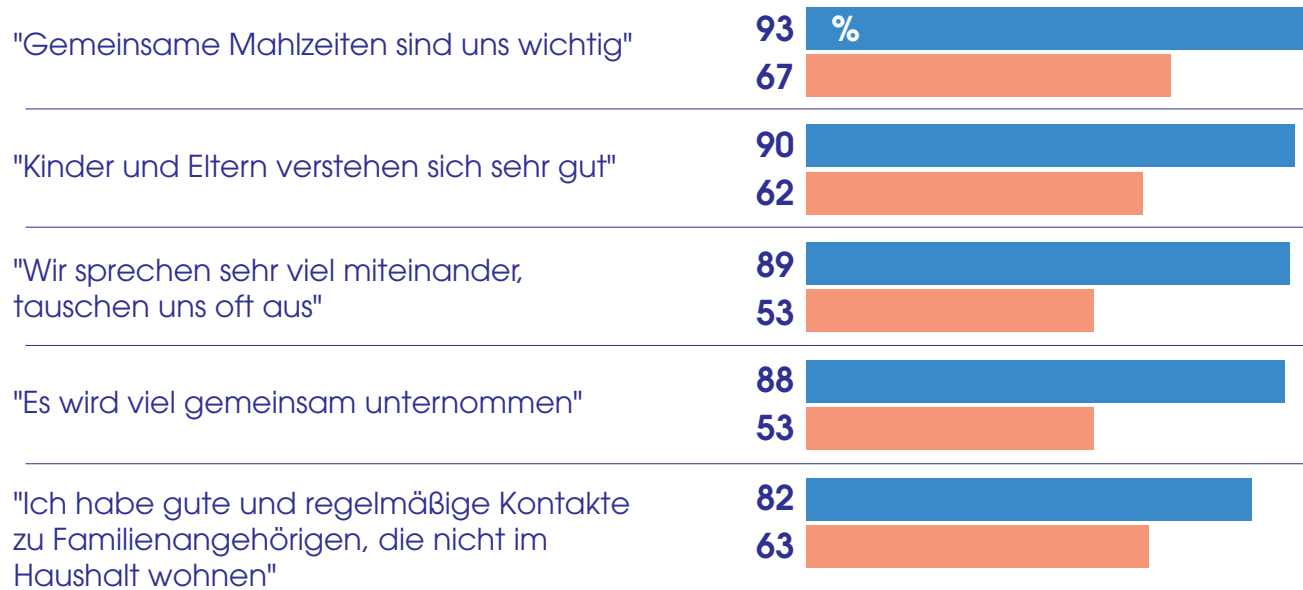


## Familienleben: Zeit füreinander ist Lebensqualität

Eltern mit Kindern unter 16 Jahre,  
die ihr Familienleben beschreiben:

Das trifft auf die eigene Familie zu –

- "Wir nehmen uns viel Zeit füreinander"
- **nicht** so beschreiben

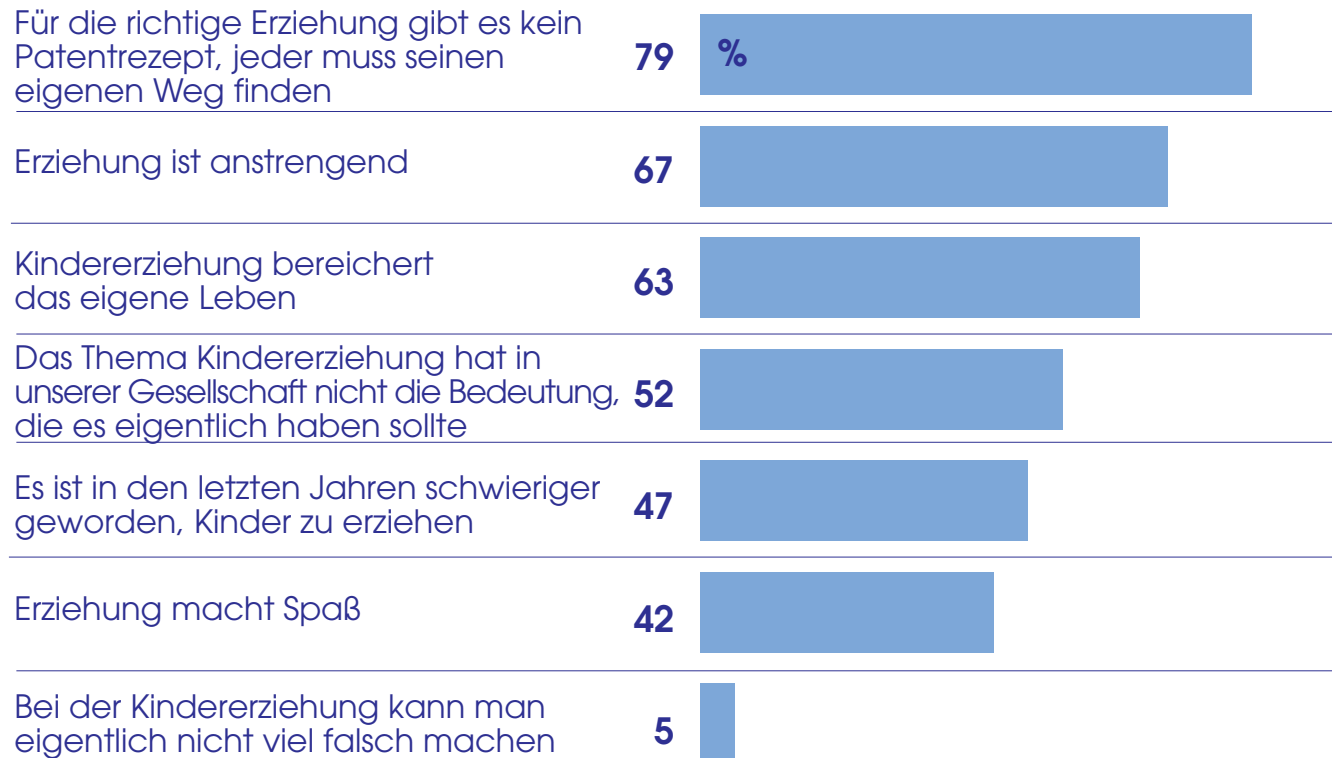


## Erziehung: hohe Anforderungen, zu wenig gesellschaftliche Anerkennung

- Zwei Drittel der Eltern empfinden Erziehung als bereichernd, aber auch als anstrengend, knapp die Hälfte ist überzeugt, dass Erziehung in dem heutigen gesellschaftlichen Umfeld schwieriger wird.
- Erziehungsprobleme, die gesellschaftlich zurzeit große Beachtung finden, sind vor allem
  - zuviel Fernsehen und Internet
  - Alkoholkonsum
  - Bewegungsmangel und Übergewicht
  - zuwenig Vermittlung von Werten und Orientierung
- Die Sensibilisierung für die Gefährdung von Kindern und Jugendlichen wächst; so wird Alkoholkonsum von Kindern heute wesentlich kritischer bewertet.
- Neben sich selbst nehmen Eltern vor allem die Medien als einflussreiche Sozialisierungsinstanz wahr – je älter die Kinder werden, desto mehr.

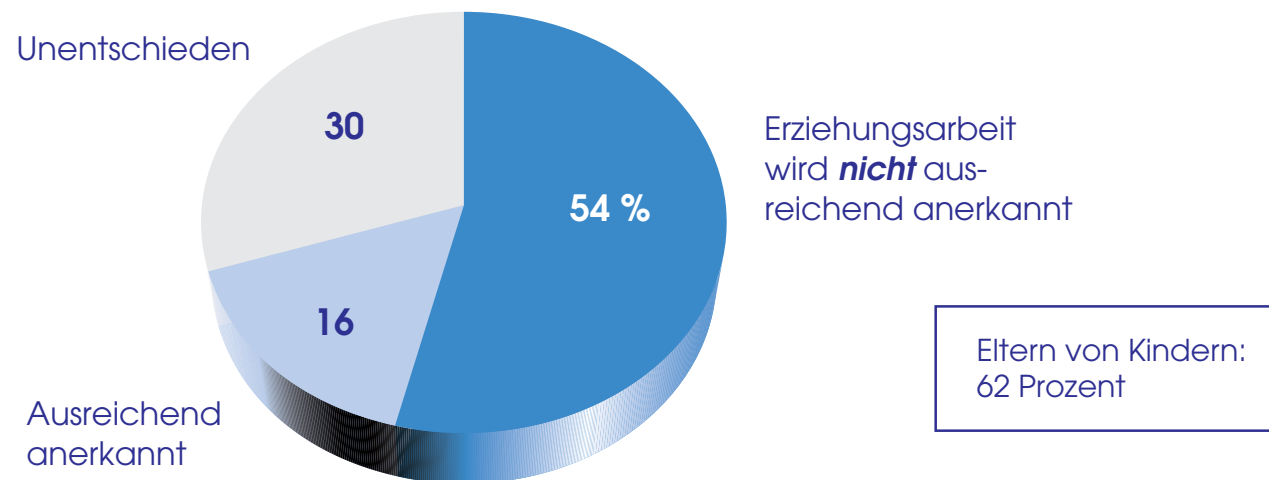
## Erziehung ist bereichernd, aber auch anstrengend ...

*Eltern von Kindern unter 18 Jahren über ihre Erziehungserfahrungen*



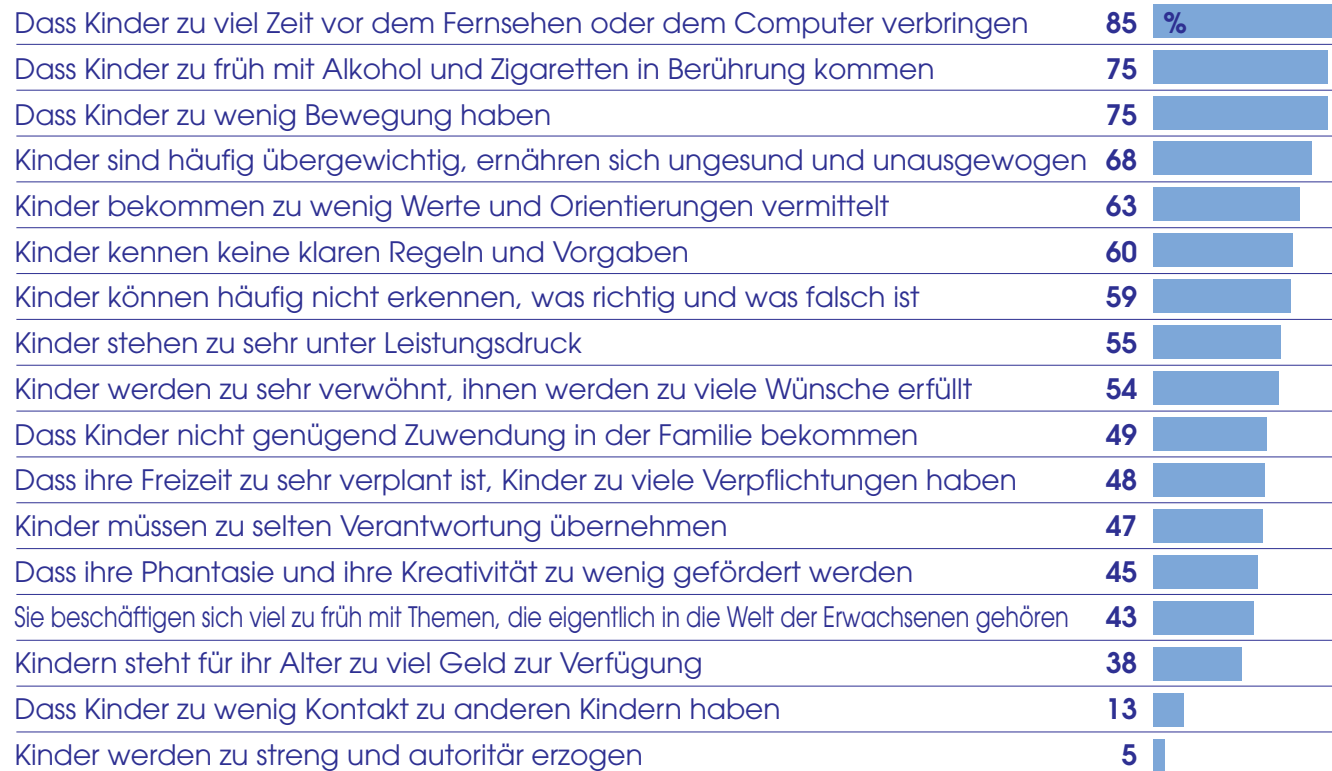
## ... und findet zu wenig Anerkennung in der Gesellschaft

Frage: "Wie ist Ihr Eindruck: Wird die Arbeit, die Eltern heute bei der Erziehung ihrer Kinder leisten, ausreichend anerkannt, oder haben Sie nicht diesen Eindruck?"



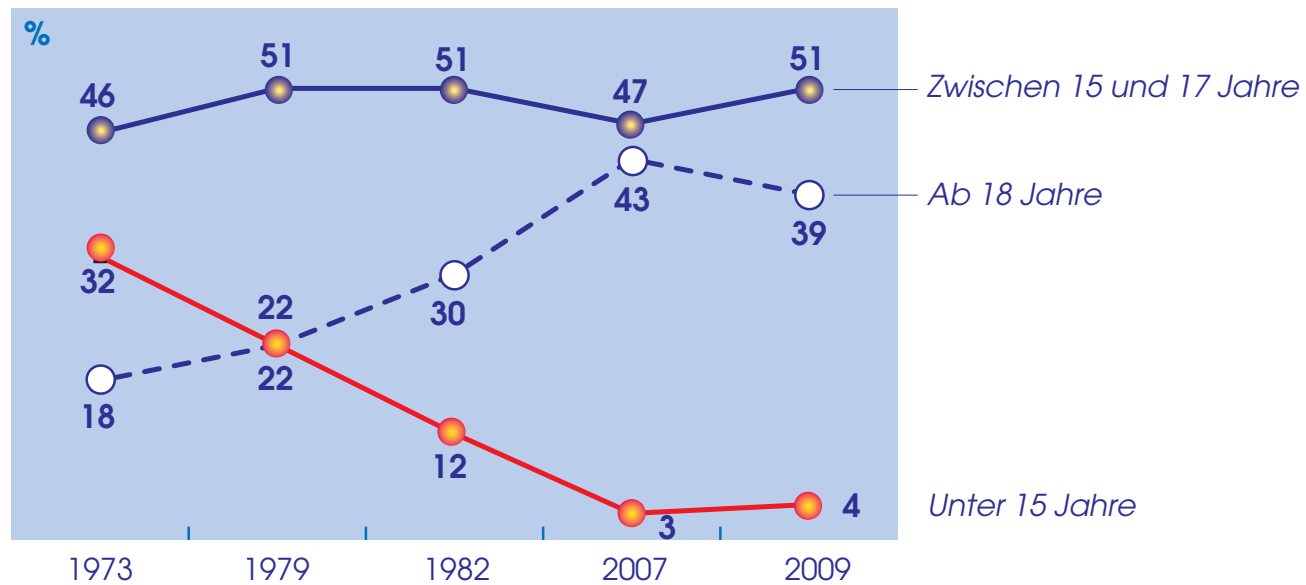
## Wahrgenommene Erziehungsprobleme

Es halten für weit verbreitete Probleme –



## Sinkende Permissivität gegenüber dem Alkoholkonsum von Kindern und Jugendlichen

Frage: "Von welchem Alter ab könnte Ihrer Meinung nach ein Kind oder ein Jugendlicher ruhig mal ein Glas Bier oder Wein trinken?"

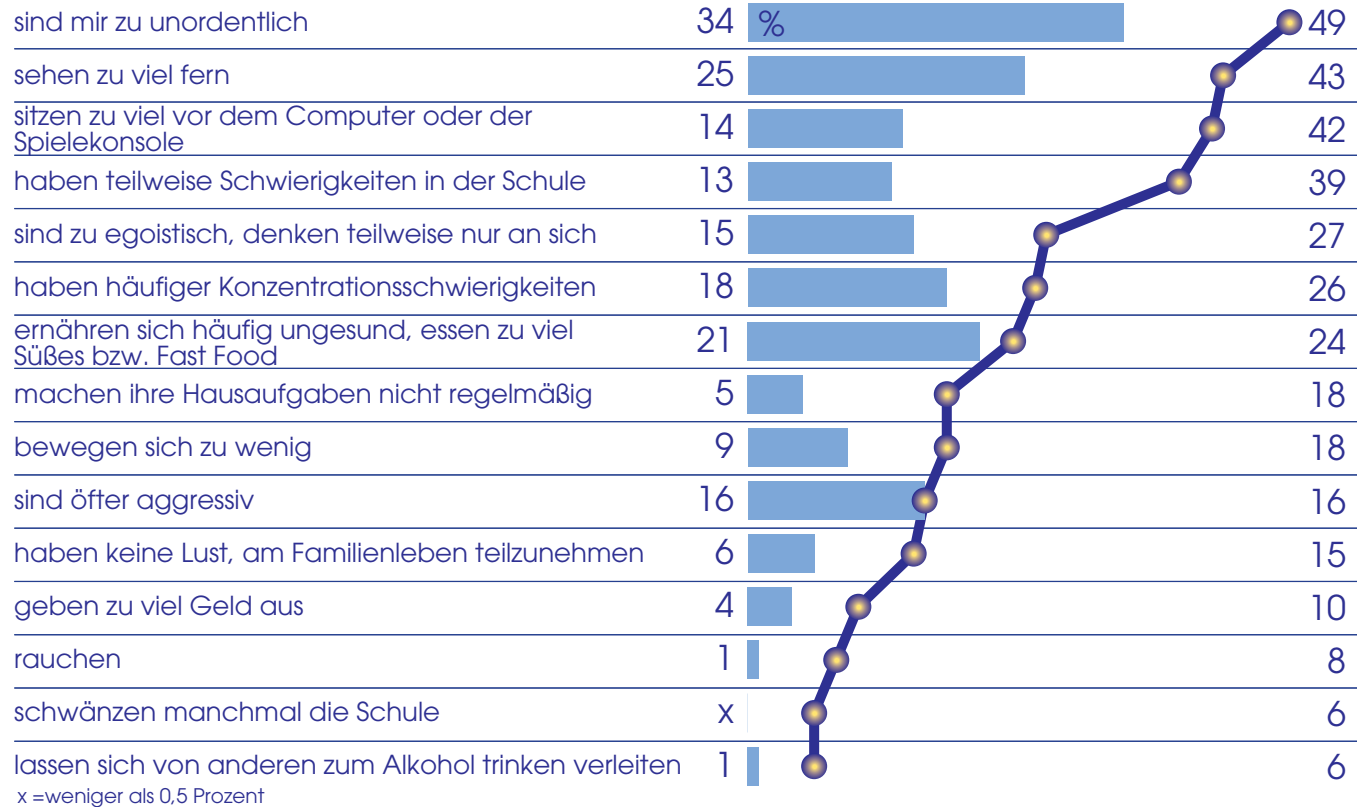


Basis: Bundesrepublik Deutschland (bis 1990 Westdeutschland), Bevölkerung ab 16 Jahre  
Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen, zuletzt 5256

## Zunahme der Erziehungsprobleme nach dem 10. Lebensjahr

- Auszug -

### Das Kind/die Kinder ...



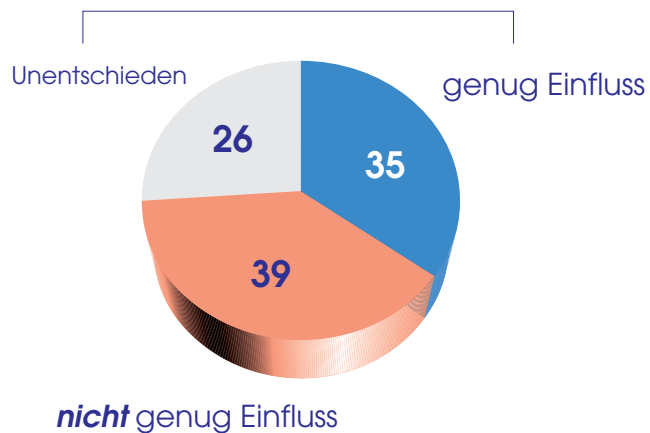
Basis: Bundesrepublik Deutschland, Eltern mit Kindern unter 16 Jahren  
 Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 5256, Februar/März 2009

## Hat die Familie noch genug Einfluss auf Kinder und Jugendliche? Eltern ziehen hier eine weitaus positivere Bilanz

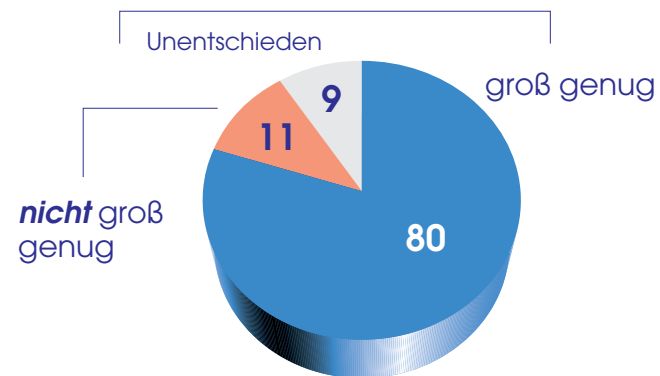
Fragen: "Hat die Familie heute noch genug Einfluss auf Kinder und Jugendliche oder nicht genug?"

"Wie ist das bei Ihnen selbst? Finden Sie, Ihr Einfluss auf Ihr(e) Kind(er) ist groß genug oder nicht groß genug?"

Die Familie hat a l l g e m e i n -



Eltern von Kindern unter 16 Jahren beschreiben ihren eigenen Einfluss auf ihre Kinder als -



## Bewertung der Erziehungsleistungen von Schulen und Kindergärten – Defizite bei den Schulen

Für die Erziehung der Kinder tun –

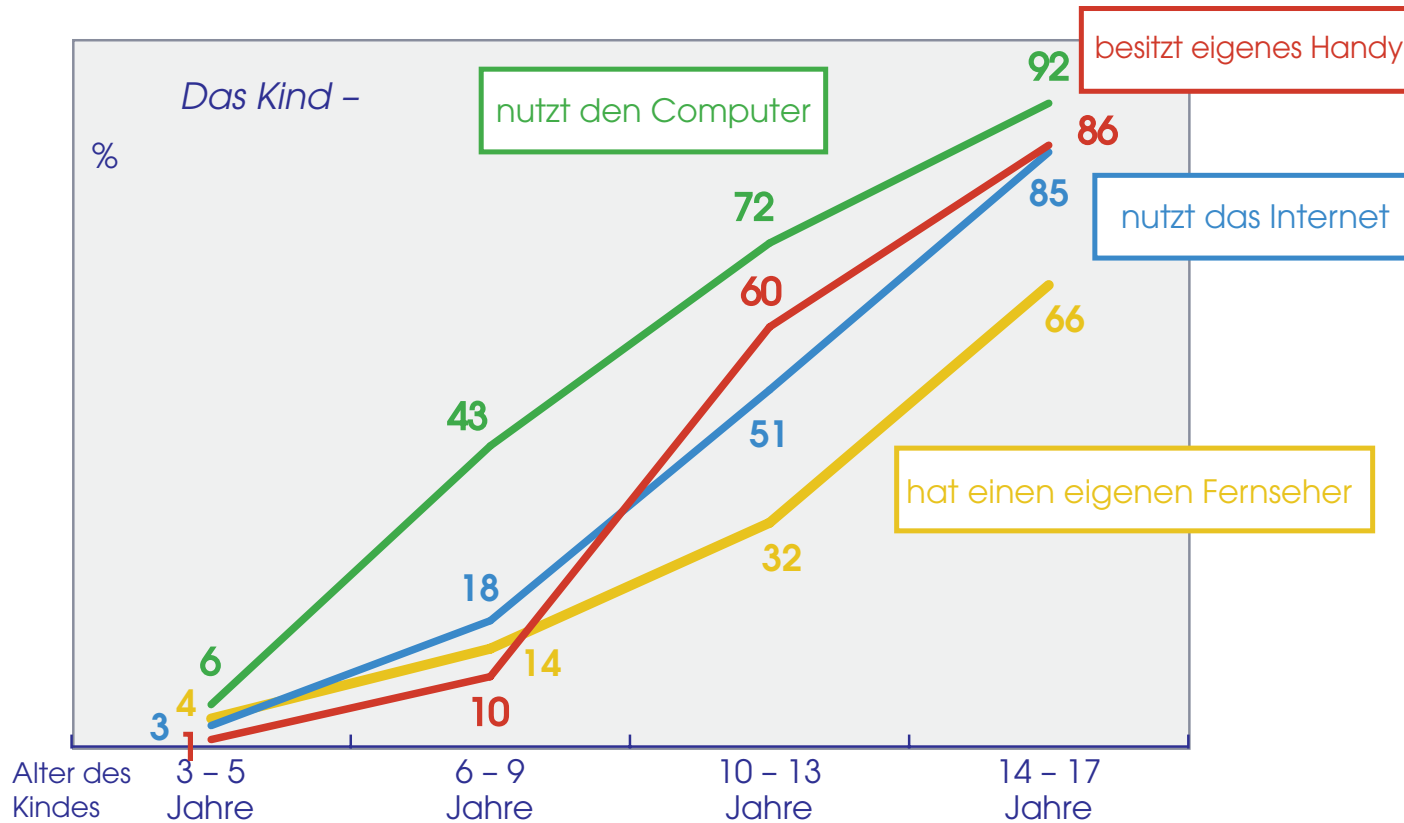


## Konkurrenz der Sozialisationsinstanzen – Wahrnehmung: Vor allem Medien und Peergroup nehmen Einfluss auf Kinder und Jugendliche

Frage: "Was meinen Sie, wodurch werden Kinder und Jugendliche heute am meisten beeinflusst: durch die Eltern, durch Lehrer, durch Freunde oder durch die Medien, also Fernsehen, Internet usw.?"

	Bevölkerung insgesamt	Eltern mit Kindern im Alter von...		
		unter 6 Jahren	6 bis 13 Jahren	14 bis 17 Jahren
<i>Den meisten Einfluss haben:</i>	%	%	%	%
<i>Medien</i>	<b>56</b>	<b>43</b>	<b>47</b>	<b>51</b>
<i>Freunde</i>	<b>44</b>	<b>32</b>	<b>33</b>	<b>43</b>
<i>Eltern</i>	<b>31</b>	<b>46</b>	<b>40</b>	<b>31</b>
<i>Lehrer</i>	<b>5</b>	<b>2</b>	<b>6</b>	<b>3</b>
<i>Unentschieden</i>	<b>10</b>	<b>11</b>	<b>11</b>	<b>10</b>
<i>Summe (Mehrfachangaben)</i>	<b>146</b>	<b>134</b>	<b>137</b>	<b>138</b>

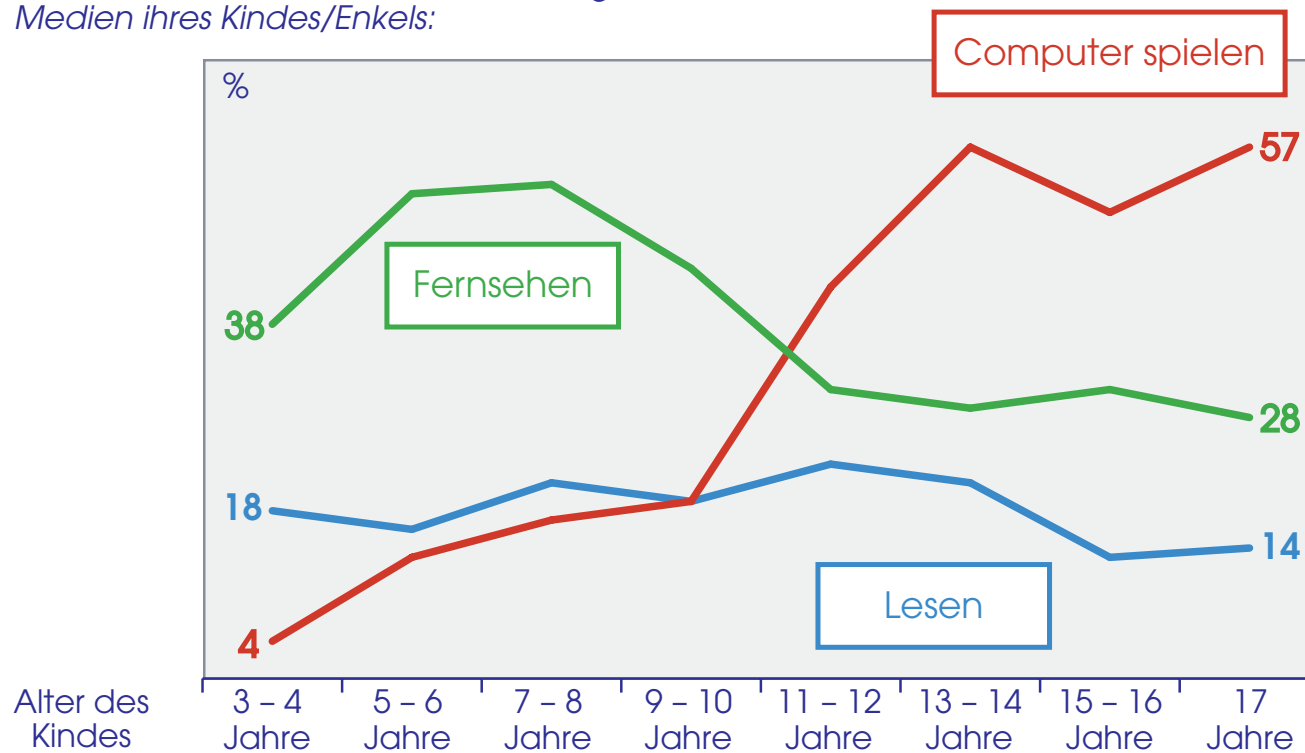
## Medienzugang von Kindern und Jugendlichen: Zwei von drei 14-Jährigen besitzen einen Fernseher



Basis: Bundesrepublik Deutschland, Eltern/Großeltern, die ihre 3- bis 17-jährigen Kinder/Enkel beschreiben  
Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 5256, Februar/März 2009

## Medienpräferenzen der Kinder: Schon bei den 11- bis 12-Jährigen dominiert der Computer

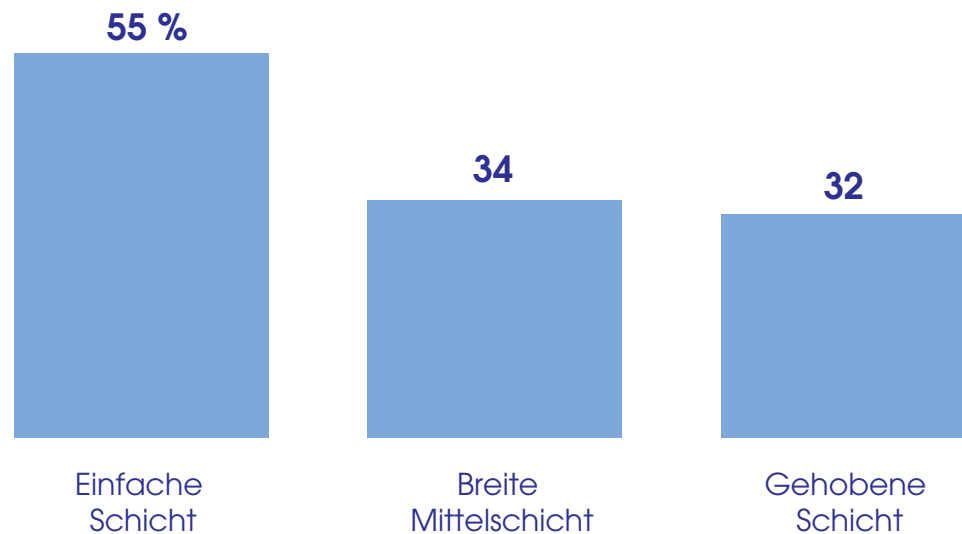
Eltern/Großeltern nennen als bevorzugte  
Medien ihres Kindes/Enkels:



Basis: Bundesrepublik Deutschland, Eltern/Großeltern, die ihre 14- bis 17-jährigen Kinder/Enkel beschreiben  
Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 5256, Februar/März 2009

## Besonders intensive Nutzung von Fernsehen und Computer bei Jugendlichen in der einfachen Schicht

Anteil der 14- bis 17-Jährigen, die täglich im Durchschnitt 3 oder mehr Stunden fernsehen oder vor dem Computer sitzen



Basis: Bundesrepublik Deutschland, Eltern/Großeltern, die Angaben zum Medienkonsum ihrer 14- bis 17-jährigen Kinder/Enkel machen

Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 5256, Februar/März 2009

© IfD-Allensbach

## Elektronische Medien als Babysitter: Besonders häufig in der einfachen Schicht

**Aussage von Eltern und Großeltern über 3- bis 5-Jährige:**

**"Fernsehen und Computer helfen uns auch schon mal,  
um dieses Kind zu beschäftigen"**

